



## Presseinformation

zur 5. Sitzung des Kreistages  
am 05.07.2021

### TOP 8

#### **Antrag AfD Fraktion vom 13.06.2021; Integrationsleitlinien**

##### **Sachverhalt:**

Am 14.06.2021 wurde durch Fraktionsvorsitzenden KR Pleyer für die Kreistagsfraktion der AfD der Antrag gestellt, der auf eine Ergänzung der Cif. 7 der Integrationsleitlinien des Landkreises Fürth um den fett gefassten Text abzielt:

[...]

**7. Im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes haben Rassismus, Extremismus und Diskriminierung jeglicher Art im Landkreis Fürth keinen Platz. Gegen diese Erscheinungsformen von Intoleranz wird entschieden und mit allen Mitteln vorgegangen. Vor dem Hintergrund positiver wie leidvoller deutsch-jüdischer Geschichte ist Zuwanderern die besondere Ablehnung von Antisemitismus als Teil gelebter Geschichtserfahrung zu vermitteln. Der Landkreis fördert hierzu ein integratives Gemeinschafts- und Heimatbewusstsein, das die Identität der Region als Teil Mittelfrankens, Bayerns und Deutschlands stärkt.**

##### Stellungnahme:

Aus Sicht der Verwaltung bietet die vorgeschlagene Ergänzung keinen Mehrwert.

Die Integrationsleitlinien des Landkreises Fürth wurden am 12.12.2016 einstimmig vom Kreistag verabschiedet und am 09.07.2018 nach Beratung in allen Stadt- und Gemeinderäten des Landkreises Fürth von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern gemeinsam mit dem Landrat in der vorliegenden Fassung unterzeichnet.

Bereits aus Cif. 2 der Integrationsleitlinien folgt eine Festlegung auf die freiheitlich demokratische Grundordnung, die sich aus Grundgesetz und Bayerischer Verfassung ergibt, als Grundlage für das Leben in Deutschland. Explizit wird danach die Vermittlung europäischer Grundwerte gefördert. In beiden Verfassungskodifikationen nehmen Grund- und Freiheitsrechte aber auch rechtsstaatliche Prinzipien und Diskriminierungsverbote einen zentralen Raum ein. Ebenso stellt auch die letztlich beiden Verfassungen zugrundeliegende Ablehnung der nationalsozialistischen Gewalt- und Willkürherrschaft einschließlich des Antisemitismus und der Schoa einen integralen Teil der freiheitlich demokratischen Grundordnung dar.

Dennoch ist in Cif. 7 die Ablehnung von Intoleranz vor allem in der Gestalt von Rassismus, Extremismus und Diskriminierung ausdrücklich als Erscheinung bezeichnet, der entschieden und mit allen Mitteln entgegenzuwirken ist. Einer expliziten Heraushebung von speziell gegen Menschen jüdischen Glaubens gerichteter Diskriminierung bzw. Extremismus bedarf es vor diesem Hintergrund nicht.

Im Übrigen wäre die textliche Einschränkung der Wertevermittlung nur an Zuwanderer bereits vor dem Hintergrund nicht zielführend, dass nach Angaben des Bundesministeriums des Inneren im Jahre 2019 von 2.032 erfassten antisemitischen Straftaten bundesweit der überwiegende Teil mit 93,4 Prozent dem Phänomenbereich der rechtsextrem politisch motivierten Kriminalität (PMK-rechts) zuzuordnen ist. Diese Quote übertrifft knapp die im selben Jahr verzeichneten 950 Straftaten mit islamfeindlichem Hintergrund, bei denen 90,1 Prozent auf den Phänomenbereich PMK-rechts entfielen.

Soweit ein „integratives Gemeinschafts- und Heimatbewusstsein“ gefordert wird, ist darauf zu verweisen, dass bereits in Cif. 4 der Integrationsleitlinien die Identifikation aller Bewohner des Landkreises mit der Region als Ziel formuliert ist. Ergänzend formuliert Cif. 5 Integration als einen Prozess des Aufeinanderzugehens, der auf Grundlage einer freiheitlich demokratischen Grundordnung, Offenheit und Respekt füreinander sowie gegenseitige Anerkennung und Achtung voraussetzt. Dieser Offenheit widerspricht ein rein aus einseitig nationaler Perspektive formuliertes Gemeinschafts- und Heimatbewusstsein.

Ergänzend ist auf die breitgefächerten Aktivitäten des Landkreises Fürth zu den Themenbereichen jüdische Geschichte und jüdisches Leben im Landkreis hinzuweisen. Der Landkreis engagiert sich intensiv in der Aufklärungsarbeit gegen Antisemitismus. Im Rahmen des LEADER-Projektes „Spuren jüdischen Lebens in Westmittelfranken“ wurde die gleichnamige Broschüre zu den Stätten jüdischen Lebens im Landkreis erarbeitet. Seit vielen Jahren beteiligt sich der Landkreis Fürth an der jährlich stattfindenden „Woche der Brüderlichkeit“ der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit Veranstaltungen, Führungen, Projekten etc. In diesem Rahmen wurden im April 2021 vier Videos zu Themen jüdischen Lebens in Langenzenn, Pleikershof, Wilhermsdorf und Zirndorf sowie eine Serie von Blog-Beiträgen unter #heimatlandkreisfürth veröffentlicht.

Der Kreisausschuss hat die Angelegenheit am 28.06.2021 vorberaten und empfiehlt dem Kreistag folgende Beschlussfassung:

### **Beschlussvorschlag:**

Die vorgeschlagenen Änderungen bieten keinen Mehrwert und stehen teils im Widerspruch zu anderen Integrationsleitlinien. Der Antrag wird abgelehnt.